

Einleitung zum Themenschwerpunkt

Klimawandelanpassung und Klimaresilienz in der Raumplanung und räumlichen Entwicklung

Gastredaktion: Arthur Schindelegger & Florian Reinwald

Die letzten Jahre haben eine vergleichsweise intensive Auseinandersetzung der Raumplanungs-Community zu Fragen des Klimaschutzes in Österreich mit sich gebracht. Insbesondere wurden die Energieraumplanung und Aspekte der Mobilitätswende in einer Vielzahl von Forschungsprojekten und Kooperationen in ihren Dimensionen beleuchtet. Anders erscheint die Diskussion der Potentiale, Notwendigkeiten und praktischen Ansätze einer effizienten Klimawandelanpassung und Steigerung der Klimaresilienz durch Planung und gezielte räumliche Entwicklung, die deutlich weniger Aufmerksamkeit erfährt.

Die Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel 2017 definiert eine Vielzahl von Zielen und identifiziert Handlungstragende in der Klimawandelanpassung. Tendenziell sektoral ausgerichtet erfolgt diese Aufschlüsselung für Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, Tourismus, Energie, Bauen und Wohnen, Schutz vor Naturgefahren, Katastrophenmanagement, Gesundheit, Ökosysteme und Biodiversität, Verkehrsinfrastruktur inklusive Aspekte der Mobilität, Raumordnung, Wirtschaft sowie Stadt – Urbane Frei- und Grünräume. Forschungseinrichtungen werden durchwegs als Handlungstragende für die Aufbereitung von Entscheidungsgrundlagen, die Untersuchung von Handlungsmöglichkeiten und die Begleitung der Umsetzung genannt.

Die vorliegende Ausgabe beschäftigt sich daher mit unterschiedlichen Aspekten und Perspektiven der Integration der Klimawandelanpassung in Raumplanung und Raumentwicklung allgemein sowie Fragen der Klimaresilienz. Dass es vielfältige Aspekte bzw. Handlungsfelder in der Anpassung gibt, zeigt die Breite der Beiträge dieser Ausgabe sehr deutlich.

Der Leitartikel kontextualisiert den Begriff „Climate Proofings“ für die Verwendung in der österreichischen Raumplanung. Die Autor:innen entwickeln ein Framework, um Maßnahmen zur Klimawandelanpassung nicht singulär einzelnen Planungsinstrumenten zuzuordnen, sondern Anpassungsleistungen ganzheitlich unter Einbeziehung der notwendigen Ressourcen und Kompetenzen in Raumplanung und Raumentwicklung zu integrieren.

Ein wesentlicher Aspekt für die Entscheidung über Anpassungsmaßnahmen ist eine gesicherte Datenlage. Vor allem urbane Räume sind überproportional durch den urbanen Wärmeinseleffekt von steigenden Temperaturen betroffen. Roman Hoffmann, Anna-Theresa Renner, Ingrid Setz und Erich Striessnig untersuchen in ihrem Artikel daher die klimawandelbedingten Vulnerabilitätsunterschiede für die Metropolregion Wien anhand der Unterschiede in der Altersstruktur sowie der Flächenversiegelung in Zusammenhang mit den Hospitalisierungsraten und zeigen damit, wie wichtig das Wissen über Vulnerabilitäten und Risiken für Planungsentscheidungen ist.

Gerade aber Planungsentscheidungen sind in Österreich in erster Linie Negativplanungen – sprich eine Umsetzung obliegt den Eigentümer:innen von Grund und Boden. Katharina Greiner zeigt in ihrer Analyse, dass auch die öffentliche Hand als Eignerin des öffentlichen Raums mit vielschichtigen Umsetzungsbarrieren im Zuge der Klimawandelanpassung in der Stadtentwicklung konfrontiert ist.

Johannes Suitner bringt dazu eine weitere Perspektive in seinem Artikel zu transformativen Experimenten ein. Durch seine Auseinandersetzung mit Experimentierräumen als innovative Ideen- und Implementierungsprozesse leitet

er auf Basis einer Systematisierung unterschiedlicher existierender Konzepte eine konkrete Forschungsagenda für die Analyse transformativer Experimente in der städtischen Klimawandelanpassung ab.

Der Beitrag von Alexandra Jiricka-Pürner und Gesa Geißler beschäftigt sich mit dem etablierten Instrument der Strategischen Umweltprüfung (SUP). Sie diskutieren mögliche Anknüpfungspunkte der SUP für ein „Climate Proofing“ in Planungsprozessen und zeigen sowohl Chancen als auch Hindernisse bzw. Risiken in der Anwendungspraxis auf.

Im abschließenden Beitrag widmen sich Aurelia Kammerhofer, Vanessa Sodl-Niederecker, Elisabeth Füssl, Linda Dörrzapf, Karin Ausserer, Fabian Dorner, Julia Schmid, Clemens Raffler, Roland Hackl und Martin Berger dem Potential von Transporträdern für resiliente Mobilität in der Stadt und zeigen, dass im Zusammenhang mit Mobilität nicht nur über Klimaschutz, sondern auch über Klimaresilienz diskutiert werden muss.

Diese Sonderausgabe entstand im Rahmen des Projektes „Climate Proofing of Urban Planning Instruments“ das aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des „Austrian Climate Research Programme (ACRP)“ durchgeführt wird (ACRP – 12th Call 2020, Klimafonds-Nr: KR19AC0K17599).

Wir danke allen Autor:innen für die Beiträge und Anna Kalhorn für das Layout.

Die Gastherausgeber wünschen eine bereichernde Lektüre.